

# Panel III: Kinderrechte und Bildungsgerechtigkeit im Kontext Schule

## Statement auf der Tagung: Menschenrechte von Kindern und Jugendlichen im Kontext Schule

Prof. Dr. Thomas Eckert

Institut für Pädagogik  
der Ludwig-Maximilians-Universität München





### Dahrendorf: Bildung ist Bürgerrecht

**Grundthese:** Aktive Bildungspolitik kann nicht durch Bedarf begründet werden, sondern muss auf dem Bürgerrecht auf Bildung beruhen:

- (1) Jeder Mensch hat ein Recht auf eine Grundausbildung, die ihn befähigt, von seinen staatsbürgerlichen Rechten und Pflichten wirksamen Gebrauch zu machen.
- (2) Jeder Mensch hat ein Recht auf eine seiner Leistungsfähigkeit entsprechende weiterführende Ausbildung.
- (3) Es ist die Pflicht der staatlichen Instanzen, dafür Sorge zu tragen, dass diese Rechte ausgeübt werden können

- (1) Das **Recht auf Bildung** ist ein soziales Grundrecht aller Bürger als Basis einer staatsbürgerlichen Tätigkeit. Es ergänzt die großen Bürgerrechte vor dem Gesetz.
- (2) Es darf **keine systematischen Bevorzugungen / Benachteiligungen** bestimmter Gruppen wegen leistungsfremder Merkmale geben.
- (3) Es bedarf einer **aktiven Bildungspolitik**, die die Menschen darin unterstützt, aus der Erlaubnis zur Bildung eine Fähigkeit zu machen.



Unter Bezugnahme auf den Chancenspiegel 2017, einer Publikation der Bertelsmann-Stiftung und des Instituts für Schulentwicklung der TU Dortmund, lassen sich folgende Kriterien formulieren, die für eine Bewertung der Leistungsfähigkeit eines Schulsystems herangezogen werden können:

- In wie weit gelingt es einem Schulsystem, Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Interessen und sozialer Herkunft in die Gesellschaft zu integrieren? -> **Integrationskraft.**
- In wie weit kann ein Schulsystem sich an unterschiedliche Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen anpassen (nicht umgekehrt!!) und dabei wechselnde Phasen der Leistungsbereitschaft (-fähigkeit) berücksichtigen? -> **Durchlässigkeit.**
- In wie weit gelingt es dem Schulsystem, die Kompetenzen der Schülerinnen und Schülern unabhängig von leistungsfremden Merkmalen zu fördern?  
-> **Kompetenzförderung.**
- In wie weit gelingt es dem Schulsystem, Zertifikate an Schülerinnen und Schüler unabhängig von leistungsfremden Merkmalen zu vergeben? -> **Zertifikatsvergabe.**



## Integrationskraft

- Anteil an Schülern mit besonderem Förderbedarf in allgemeinbildenden Schulen an allen Schülern mit besonderem Förderbedarf (Inklusionsquote): Von 2002 bis 2014 von 16,4% auf 40,8% gestiegen, bei großen Länderunterschieden (27%-64,4%).
- Anteil an Privatschulen bzw. – schülern: Die Zahl der staatl. Gymnasien hat von 2002 bis 2014 um 1% abgenommen, die der privaten um 39,1% zugenommen.

## Zertifikatvergabe

- Anteil der Absolventen mit Hochschulreife an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung aus allgemeinbildenden Schulen (Hochschulreifequote): Von 2002 bis 2014 von 25,3% auf 35,5% gestiegen.



## Durchlässigkeit

- Anteil Fünftklässler, die nach der Grundschule auf ein Gymnasium übergangen: von 2002 bis 2014 von 35,8% auf 44,4% gestiegen.

EGP-Klassen	PISA 2000				PISA 2015			
	Gymnasium		Andere Schularten		Gymnasium		Andere Schularten	
	%	(SE)	%	(SE)	%	(SE)	%	(SE)
Obere Dienstklasse (I)	51.6	(2.0)	48.4	(2.0)	55.0	(2.5)	45.0	(2.5)
Untere Dienstklasse (II)	44.8	(2.0)	55.2	(2.0)	43.1	(2.6)	56.9	(2.6)
Routinedienstleistungen Handel und Verwaltung (III)	23.7	(2.6)	76.3	(2.6)	28.7	(2.6)	71.3	(3.0)
Selbstständige (IV)	26.2	(1.7)	73.8	(1.7)	29.3	(2.8)	70.7	(2.8)
Facharbeiter und Arbeiter mit Leitungsfunktion (V, VI)	15.6	(1.2)	84.4	(1.2)	24.4	(2.3)	75.6	(2.3)
Un- und angeleitete Arbeiter, Landarbeiter (VII)	11.0	(1.0)	89.0	(1.0)	20.1	(1.8)	79.9	(1.8)
<b>Gesamt</b>	<b>28.3</b>	<b>(1.0)</b>	<b>71.7</b>	<b>(1.0)</b>	<b>33.4</b>	<b>(1.0)</b>	<b>66.6</b>	<b>(1.0)</b>

Analog dazu aus der PISA-Studie 2015 (S. 307)

## Kompetenzförderung

Anteil erklärter Varianz an der Lesekompetenz durch soziale Herkunft: von 2006 bis 2015 von 19,8% auf 15,8% gefallen (OECD: 14,4% -> 12,9%).

EGP-Klassen	PISA 2000			PISA 2015			$\Delta M$	$d$
	<i>M</i>	( <i>SE</i> )	<i>SD</i>	<i>M</i>	( <i>SE</i> )	<i>SD</i>		
Obere Dienstklasse (I)	538	(3.4)	94	542	(3.8)	97	4	0.0
Untere Dienstklasse (II)	531	(4.0)	93	529	(4.5)	87	-2	0.0
Routinedienstleistungen Handel und Verwaltung (III)	470	(6.4)	109	496	(5.9)	88	26	0.3
Selbstständige (IV)	480	(5.2)	94	501	(4.7)	94	21	0.2
Facharbeiter und Arbeiter mit Leitungsfunktion (V, VI)	459	(4.4)	104	496	(3.9)	89	37	0.4
Un- und angelemte Arbeiter, Landarbeiter (VII)	432	(3.9)	111	476	(4.9)	86	44	0.4

PISA-Studie 2015 (S. 307)



**Sind die gefundenen Unterschiede auf Differenzen auf Unterschiede in den tatsächlichen Fähigkeiten zurückzuführen oder auf Unterschiede in der Beteiligung (primäre vs. sekundäre Ungleichheit i.S. Boudons)?**

Land	ESCS							
	75-100%-Quartil		50-75%-Quartil		25-50%-Quartil		0-25%-Quartil	
	Modell I	Modell II	Modell I	Modell II	Modell I	Modell II	Modell I	Modell II
Bayern	7.77	6.65	2.35	2.06	1	1	0.51	0.93
Sachsen-Anhalt	10.44	6.16	2.76	2.30	1	1	0.39	0.68
Rheinland-Pfalz	8.28	4.60	2.68	2.03	1	1	0.37	0.61
Baden-Württemberg	8.41	4.40	2.57	1.94	1	1	0.35	0.65
Nordrhein-Westfalen	8.07	4.35	2.57	2.04	1	1	0.28	0.61
Hamburg	7.53	3.55	1.89	1.63	1	1	0.30	0.53
Saarland	6.71	3.48	2.28	1.51	1	1	0.35	0.57
Mecklenburg-Vorpommern	7.96	3.47	2.24	1.58	1	1	0.31	0.50
Thüringen	5.13	3.23	2.34	2.53	1	1	0.36	0.56
Schleswig-Holstein	6.24	2.88	1.85	1.25	1	1	0.23	0.45
Bremen	9.06	2.83	2.32	1.39	1	1	0.55	1.05
Sachsen	4.49	2.79	2.19	1.72	1	1	0.36	0.69
Hessen	5.70	2.71	2.38	1.55	1	1	0.50	0.81
Berlin	4.45	2.67	1.77	1.57	1	1	0.34	0.79
Niedersachsen	6.45	2.63	2.24	1.52	1	1	0.40	0.73
Brandenburg	3.71	2.38	1.72	1.70	1	1	0.44	0.84
<b>Deutschland gesamt</b>	<b>6.87</b>	<b>4.01</b>	<b>2.30</b>	<b>1.79</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>0.37</b>	<b>0.68</b>

PISA-Studie 2006 (Zusammenfassung, S. 32)

### Worauf sind Kompetenzunterschiede zwischen Kindern und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund zurück zu führen (naturwiss. Kompetenzen)?

2015	Modell I		Modell II		Modell III	
	b	(SE)	b	(SE)	b	(SE)
Ohne Zuwanderung	532*	(2.7)	528*	(2.3)	528*	(2.3)
Ein Elternteil im Ausland geboren	-35 <sup>a</sup>	(5.3)	-32 <sup>a</sup>	(4.7)	-25 <sup>a</sup>	(4.6)
Zweite Generation	-71 <sup>a</sup>	(6.2)	-51 <sup>a</sup>	(6.0)	-30 <sup>a</sup>	(5.9)
Erste Generation	-99 <sup>a</sup>	(10.9)	-85 <sup>a</sup>	(10.4)	-52 <sup>a</sup>	(9.9)
Nicht zuzuordnen	-63 <sup>a</sup>	(12.1)	-53 <sup>a</sup>	(11.2)	-44 <sup>a</sup>	(10.4)
HISEI <sup>1</sup>			23 <sup>a</sup>	(1.5)	23 <sup>a</sup>	(1.5)
Kulturgüter <sup>1</sup>			12 <sup>a</sup>	(1.4)	12 <sup>a</sup>	(1.4)
Bildungsniveau der Eltern <sup>1</sup>			8 <sup>a</sup>	(1.6)	8 <sup>a</sup>	(1.7)
Sprachgebrauch <sup>2</sup>					-43 <sup>a</sup>	(5.1)
N	5794		5794		5794	
R <sup>2</sup>	0.09		0.21		0.22	

PISA-Studie 2015 (S. 338)





Stadt / Kreis		freiw. Wdhlg. 9te Klasse	Arbeitslose
161	Stadt Ingolstadt	10,6%	3,00%
162	Stadt München	17,7%	3,60%
163	Stadt Rosenheim	16,8%	3,80%
261	Stadt Landshut	21,0%	4,40%
262	Stadt Passau	5,5%	4,40%
263	Stadt Straubing	2,2%	4,30%
171	LK Altötting	2,9%	2,80%
172	LK Berchtesgadener Land	4,6%	3,00%
173	LK Bad Tölz-Wolfratshausen	9,1%	2,10%
174	LK Dachau	6,2%	1,90%
175	LK Ebersberg	8,4%	1,90%
176	LK Eichstätt	9,7%	1,40%
177	LK Erding	10,8%	1,90%

**Wie hängen  
Unterschiede in  
der Gesellschaft  
mit  
Unterschieden  
in Schulen  
zusammen?  
  
(aus dem  
Bildungsbericht  
Bayern, 2018)**

**Städte: 14%, Kreise: 8% freiw. Wiederholer,  
Korrelation Wiederholer – Arbeitslose: 0,474**